Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, der Verbände deutscher Genossenschaften in Polen und landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen und des Verbandes der Güterbeamten für Polen.

Anzeigenpreis im Inlande 18 Groschen für die Millimeterzeile. / Fernsprechanschluß Nr. 6612. / Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich

28. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. — — — 30. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 47 | Poznań (Posen). Zwierzyniecka 13, II., den 21. November 1930. | 11. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis: — Nachdruck nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in ihrer Bedeutung für die Förderung des Getreidebaues.

Ende September 1930 hat in Cannstadt das 78. Landwirtschaftliche Hauptfest stattgefunden, bei dem größeren Volkskreisen und Interessenten aus anderen Ländern die Leistungen der eigenen Wirtschaft vorgeführt wurden, um auf diese Weise den Absatz zu fördern. Im Rahmen der Ausstellung gab die Abteilung Pflanzenbau der Württembergischen Landwirtschaftskammer ein Bild über die Maßnahmen, die geeignet sind, den Getreidebau gewinnbringend zu gestalten, wenn ihm der notwendige staatliche Schutz zuteil wird. Hierbei standen naturgemäß die genossenschaftlichen Einrichtungen der Landwirtschaft im Vordergrund. Ueber die sehr bemerkenswerte Schau ist in Nr. 20 des „Württembergischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatts", Stuttgart, vom 15. Okt. l. Js. folgendes berichtet:

Jedem aufmerksamen Beschauer mußte sich dabei der Gedanke aufdrängen, daß die ganze Darstellung, soweit sie sich auf die bäuerliche Wirtschaft bezog, ein starker Beweis für die Notwendigkeit und Bedeutung des genossenschaftlichen Bezugs landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, der genossenschaftlichen Maschinenbenutzung und des genossenschaftlichen Absatzes ist. Unter dem Zeichen der Qualität und der Einheitlichkeit der Ware stand die gesamte Darstellung. Der Gedanke der Qualität und der Einheitlichkeit der zur Erzeugung dieser Ware notwendigen Bedarfsgegenstände lag der Schau als Forderung zugrunde. Diese Forderung nach Qualität und Einheitlichkeit der Bedarfsgegenstände kann ohne die Mitarbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften nie erfüllt werden.

Wie groß ist allein in der Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln der Fortschritt in der Verwendung derselben zu bewerten, der darin liegt, daß heute der Landwirt bis in die kleinsten Ortschaften durch die Vermittlung der genossenschaftlichen Einkaufszentrale, der Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Getreideverkaufs- und Bezugs- und Absatzgenossenschaften und der örtlichen Darlehnskassenvereine und Konsumgenossenschaften in der Lage ist, die notwendigen künstlichen Düngemittel sich jederzeit preiswert zu beschaffen unter gleichzeitiger Gewähr der Güte derselben. Immer enger muß dieses Netz noch ausgebaut werden, damit die richtige und zeitige Anwendung der künstlchen Düngemittel Allgemeingut der bäuerlichen Landwirte wird. Auch in der Ausdehnung der Bekämpfung der Schädlinge des Getreidebaus haben die landwirtschaftlichen Genossenschaften wertvolle Arbeit geleistet. Die Trockenbeizung hat mit in erster Linie durch die Beschaffung genossenschaftlicher Beizapparate so rasch Eingang in Württemberg gefunden. Mehr als 500 solcher Apparate, dazu eine ganze Reihe von Naßbeizapparaten, stehen zur Zeit in den landwirtschaftlichen Genossenschaften, insbesondere in den Darlehnskassenvereinen und den Lagerhäusern, zur Verfügung der Landwirte und im Dienste der Verbesserung der Qualität des Getreides und der Sicherung der Ernte. **Eine besondere Bedeutung wurde in der** Ausstellung der Abteilung Pflanzenbau der Saatgutbeschaffung zugemessen. In anschaulicher Weise war gezeigt, welche Forderungen an gutes Einheitssaatgut zu stellen sind und wie dessen Vermehrung durchgeführt werden kann. Der Gemeindesaatgutacker stand im Vordergrund. Es ist zweifellos richtig, daß über den Gemeindesaatgutacker die Beschaffung einheitlichen Saatguts am einfachsten und billigsten möglich ist. Schon lange haben die Genossenschaften, insbesondere auch die Getreideverkaufs- und Bezugs- und Absatzgenossenschaften, sich bemüht, den Landwirten einwandfreies Saatgut zu verschaffen. Ihre Mitarbeit kann auch heute nicht entbehrt werden, sondern in verstärktem Umfange müssen sie dafür eintreten, daß nur Saatgut einer, der Einheitssorte, in ihrem Bezirk Verwendung finden. Die Beschaffung des Originalsaatguts durch die örtlichen Genossenschaften in enger Fühlung mit der Landwirtschaftsschule und, falls die Genossenschaft im Bezirk einer Lagerhausgenossenschaft oder eines Lagerhauses der Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist, mit diesen der Anbau dieses Saatguts auf dem Gemeindesaatgutacker und die Verteilung des gewonnenen Saatguts an die einzelnen Landwirte hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen. In großen Ortschaften oder in nahe beieinander liegenden Gemeinden läßt sich dann auch durch Beschaffung einer örtlichen Saatgutreinigungsanlage, eine der besten zur genossenschaftlichen Benutzung geeigneten Maschinen, die Herstellung des Saatguts in zweckentsprechender Weise durchführen. In mehr als 50 Genossenschaften stehen heute schon solche Saatgutreinigungsanlagen, die aus der näheren und weiteren Umgebung von den Landwirten zur Herrichtung des Saatguts benutzt werden.

Ueberraschend für manchen Besucher der Ausstellung mag wohl gewesen sein, daß das genossenschaftliche Lagerhaus dem Landwirt, der schlechtes und brandiges Getreide anliefert, dasselbe nicht abnimmt, sondern ihn wieder wegschickt, weil Qualität und Sorte nicht entsprechen. Man war das in der Praxis nicht immer gewöhnt, und doch liegt gerade darin eine der wichtigsten Voraussetzungen des Erfolges des genossenschaftlichen Absatzes. Alle Bemühungen um Qualitätserzeugung und Sortenvereinheitlichung nützen nichts und können dem Landwirt nicht zugemutet werden, wenn nicht zuletzt für die besondere Mühe auch ein entsprechender Lohn im Preis gesichert ist. Jeder tüchtige Landwirt kann nur damit einverstanden sein, daß die Genossenschaften mehr und mehr dazu übergehen, schlechte Ware zurückzuweisen und gutes Getreide und Getreide der Einheitssorte höher zu bezahlen. Er kann dabei nur auf seine Rechnung kommen. Daß auch dieses Bild der Darstellung recht bald Verwirklichung finden wird, das zeigt z. B. das Vorgehen der ältesten württembergischen Getreideverkaufsgenossenschaft, die schon in diesem Jahr für die Einheitsgerstensorte ihres Bezirks einen höheren Preis an ihre Mitglieder ausbezahlt, als für Gerste anderer, für die dort einschlägigen Verhältnisse nicht in gleichem Maße geeigneten Sorten.

Wirklichkeit wird auch das in der letzten Darstellung gegebene Ziel der Gestaltung von Angebot und Nachfrage in der für die Preisbildung maßgeblichen Landesproduktenbörse werden, wenn die Voraussetzungen jeder Zusammenfassung des Absatzes: Erzeugung von Qualitätsware, Erzeugung von Einheitsware, Zusammenschluß der Landwirte in den örtlichen und Bezirksgenossenschaften und restlose Ablieferung des überschüssigen Getreides an diese Genossenschaften erreicht sein werden.

Fortschreiten der Getreidebautechnik zur Verbesserung und Verbilligung der Erzeugung, die großenteils sich auf genossenschaftliches Zusammenarbeiten in den Gemeinden und Bezirken gründen muß, und Fortschreiten in der Absatzgestaltung zur Verbesserung der Verwertung der Ernte, die nur über den Ausbau des genossenschaftlichen Getreideabsatzes und dessen Zusammenfassung in der Spitze möglich ist, sind die Forderungen, die sich für den Landwirt, den Genossenschaftler und die Genossenschaften aus der Ausstellung der Abteilung Pflanzenbau der Württembergischen Landwirtschaftskammer ergeben.

Landwirtschaftliche Fach- und genossenschaftliche Aufsätze

Leistungsnachweise sind besser als Milchzeichen.

Nach dem Vererbungsgesetz werden die Körperformen und Eigenschaften der Elterntiere auf die Nachkommen übertragen, deshalb muß bei Auswahl der Zuchttiere auf deren Abstammung und Leistungen Rücksicht genommen werden. Ein brauchbarer Abstammungsnachweis läßt sich aber nur durch geordnete Zuchtbuchführung beibringen. Es sollen aber nicht nur Rassereinheit, Wertklasse und Punktzahl der Elterntiere eingetragen sein, damit wäre dem Gebrauchsviehhalter wenig geholfen. Erst durch Beifügung der Nutzungseigenschaften lassen sich Schlüsse ziehen über den Gebrauchswert eines Tieres. Beim Zukauf von Zucht- und Milchvieh sollte der Landwirt den Leistungsnachweis fordern. Erst dann hat er eine gewisse Gewähr, mit Erfolg Viehwirtschaft treiben zu können.

Den Gebrauchsviehhalter interessiert beim Milchvieh hauptsächlich die Milchleistung. Da zwischen Einkaufspreis und Schlachtwert von Milchvieh ein erheblicher Unterschied besteht, möchte wohl jeder Landwirt gutes Milchvieh erwerben, verläßt sich aber noch immer auf die Angaben des Händlers oder richtet sich nach den mehr oder weniger ausgeprägten Milchzeichen bei den zur Auswahl stehenden Tieren und ist hinterher selten mit seinem Kauf zufrieden. Von den vielen sogenannten Milchzeichen sind nur einige als Anzeichen vorhandener Milchergiebigkeit zu werten, und nur ein erfahrener Viehzüchter kann diese mit einiger Sicherheit deuten. Daß zwischen Körperbau und Milchleistung Zusammenhänge bestehen, haben umfangreiche Untersuchungen ergeben, trotzdem läßt sich ein Tier mit seinen Nutzungseigenschaften schwer in eine festgefügte Regel fassen. Urteilt man nach dem Gesamteindruck des Tierkörpers, so versprechen ein leichterer Knochenbau und eine feinere Konstitution eine gute Milchleistung. Kleinere und leichtere Tiere sind im allgemeinen milchergiebiger als derbe und fleischige Tiere, jedoch wird auch diese Regel oft durchbrochen. Es muß auch die Rassezugehörigkeit berücksichtigt werden, da die Zuchtrichtungen (hohe Milchmenge, fettreiche Milch, gute Mastfähigkeit, Genügsamkeit, Arbeitstauglichkeit) verschieden betont wurden und noch werden müssen. Weiter wird die Beurteilung der Nutzungseigenschaften erschwert durch den Einfluß der Jugendernährung. Die in der Anlage vererbte gute Leistungsfähigkeit kann durch falsche Fütterung und schlechte Haltung und Pflege des Kalbes beeinträchtigt worden sein. Diese Aufzuchtfehler hinterlassen am Tierkörper ebenfalls ihre Spuren. Brauchbare Merkmale zur Beurteilung der Milchleistungsfähigkeit gibt noch die Beschaffenheit der zur Milcherzeugung dienenden Organe.

Die Milchbildung ist von der Tätigkeit der Drüsensubstanz des Euters und vom Blutumlauf abhängig. Ein großes geräumiges Euter mit genügend Blutzufuhr kann viel Milch erzeugen, vorausgesetzt, daß die Drüsen auch wirklich tätig sind und nicht zum großen Teil aus Fleischzellen bestehen. Ein Fleischeuter bleibt nach dem Melken voll und straff, ein Milcheuter wird dagegen schlaff und fällt zusammen. Weil es also auf die Tätigkeit der Drüsenzellen ankommt, kann auch der sogenannte Milchspiegel nur anzeigen, wie weit sich das Drüsengewebe nach hinten ausdehnt. Der Milchspiegel ist deshalb als Milchzeichen vorsichtig zu werten, sicherer ist die Dicke der „Milchadern" oder Bauchvenen. Sie lassen erkennen, welche Blutmenge das Euter durchströmt und zur Milchbildung herangezogen werden kann. Bei einer schlechten Milchkuh erreichen die Bauchvenen nicht die Stärke eines kleinen Fingers, auch kann man in deren „Milchlöcher" nicht den kleinen Finger hineindrücken. Mit „Milchloch" wird die Oeffnung bezeichnet, durch welche die unter der Haut laufenden Bauchvenen in der Mitte des Bauches in den Körper zurückführen. Bei einer guten Milchkuh muß man den Mittelfinger einer mittleren Männerhand bequem in das „Milchloch" eindrücken können. Bei einer sehr guten Milchkuh wird dies auch mit dem Daumen gelingen. Entsprechende Dicke müssen auch die Bauchvenen haben. Beim Bullen sind ebenfalls Milchlöcher und Milchadern vorhanden und verschieden stark entwickelt, so daß auch beim Bullen zu erkennen ist, ob er Milchleistung vererben kann. Durch Leistungsfeststellungen ist die Brauchbarkeit der Milchadern und Milchlöcher als Milchzeichen nachgewiesen. Neben Blutmenge hat allerdings auch der Nährstoffgehalt des Blutes Einfluß auf die Milchbildung, kann aber durch die Fütterung geregelt werden und beeinträchtigt deshalb Milchadern und Milchlöcher als Maßstab für die Milchleistung nicht. Neben diesen Milchzeichen achte man aber auch auf gleichmäßige Entwicklung der Euterviertel und auf etwaige tote Striche als Folgeerscheinung vorangegangener Euterentzündungen.

Von den Händlern wird noch ein Milchzeichen benutzt, welches einige Beachtung verdient und wenig bekannt ist. Die etwa von zwei bis vier Fingerbreite schwankende Entfernung zwischen der letzten falschen Rippe und der nächsten wahren Rippe auf der linken Seite der Kuh hat einen Einfluß auf die Milchleistung der Kuh, je größer der Zwischenraum dieser Rippen, um so besser ist die Milchleistungsveranlagung. Dieses Milchzeichen kann aber nur als Ergänzung der anderen Milchzeichen dienen. Weite Rippenentfernung setzt einen langgestreckten Körper voraus, ein solcher bietet den Milchdrüsen gute Ansatzstellen, kann damit die Milchleistung günstig beeinflussen. Umfangreiche Messungen und gleichlaufende Leistungsprüfungen haben bei langgebauten Kühen tatsächlich höhere Milchergiebigkeit ergeben. Ausnahmen sind jedoch auch hierbei festgestellt worden. Die Beurteilung der Milchnutzungseigenschaft nach Milchzeichen ist also gar nicht so einfach und schützt nicht vor Mißgriffen.

Erschwerend kommt hinzu, daß bisher kein Zusammenhang zwischen Milchfettgehalt und den äußeren Merkmalen des Körperbaues festgestellt werden konnte. Der Fettgehalt ist aber sehr wesentlich für die Bewertung der Milch. Weil nun hierbei die Milchzeichen vollständig versagen, läßt sich die Leistungsprüfung, wie sie in Milchkontrollvereinen gehandhabt wird, nicht entbehren. Da man aus diesen Aufzeichnungen auch die Futterverwertungsfähigkeit der einzelnen Kühe erkennt, sollte bei Zukauf immer Leistungsnachweis gefordert werden. In Schweden und Dänemark beurteilt man längst den Wert eines Bullen nicht mehr nur nach Körperform und Rassereinheit, sondern dort geben die Leistungen der weiblichen Vorfahren den Ausschlag für.

die Höhe des Preises. Bei uns ist leider die Leistungsprüfung nur auf etwa 10 Prozent aller Kühe ausgedehnt, und einzelne Landesteile stehen der Milchkontrolle noch recht ablehnend gegenüber. Gerade die bäuerlichen Ställe fehlen noch, wo eine Futter- und Zuchtberatung am nötigsten wäre. Nur mit Leistungs- und Futterkontrolle ist ein Kuhstall rentabel zu gestalten, wie auch ein Zuchtstall ohne Zuchtbuchführung undenkbar ist.

Versuchsleiter W. Seyfahrt, Naumburg.

Roggen-Vorbereitung als Pferdefutter.

(Nachdruck verboten.)

Der Roggen kann sehr wohl als ein vortreffliches Futter für arbeitende Pferde Verwendung finden, wenn er im ganzen Zustande vor der Verfütterung etwa 12—18 Stunden in weichem Wasser eingequellt wird. Diese Maßnahme erweist sich als erforderlich, weil die Stärkekörner des Roggens infolge ihrer eigenartigen Struktur das Erweichen durch die Verdauungssäfte nur sehr langsam gestatten. Roher Roggen bewirkt an Pferde verfüttert ein stundenlanges Nachquellen im Pferdekörper, wodurch sich sehr gefährliche Koliken, auch Darmkatarrhe entwickeln, die nicht selten das Leben der Tiere gefährden. Es kommt auch bei starker Verfütterung rohen Roggens vor, daß viele Körner unverdaut mit dem Kote ausgeschieden werden. Die Einquellung in lauwarmem weichen Wasser erleichtert die leichte und gefahrlose Verdauung in hohem Grade deshalb, weil das Quellwasser bereits außerhalb des Pferdekörpers in die Stärkekörner eindringt und diese zersprengt, so daß den Verdauungssäften wirksam vorgearbeitet wird, und die vollständige Verdauung sodann leichter vonstatten geht. Von dem vorgequellten Roggen darf man arbeitenden Pferden nur ein Drittel der Haferration mit Häcksel vermengt verabfolgen; ruhenden Pferden und Fohlen gebe man jedoch niemals Roggen. Weit besser als die genannte Vorbereitungsart ist das Kochen der Roggenkörner, wodurch das leichteste Zerplatzen der Stärkekörner und die beste Verdauung desselben erfolgt, aber das Heizmaterial wirkt verteuernd auf dieses Futter. Dämpfen und Zerquetschen der Roggenkörner zur Pferdefütterung führt wohl gute Bekömmlichkeit und vortreffliche Ernährungseffekte herbei, aber in Anbetracht der Kohlen- und Arbeitspreise entspricht dieses Verfahren nicht oder in nur seltenen Fällen dem herrschenden Gebote der Sparsamkeit. Wir werden deshalb es bei dem bloßen Einquellen bewenden lassen.

Die so gern geübte Verfütterung von geschrotenem Roggen kann nicht gutgeheißen werden, weil dadurch die Verdaulichkeit der Stärke gar nicht verbessert wird und deshalb dieselben Krankheitsfälle angeregt werden, wie sie bei der Verfütterung des ungequellten Roggens leicht aufzutreten pflegen.

Dem Stärkewert nach stellt sich der Roggen als Futtermittel billiger als der Hafer. Jener besitzt auf 1 Doppelzentner im Mittel 71,3, letzterer nur 59,7 Kilogramm Stärkewerte.

Der Nährstoffbedarf säugender Sauen.

Bei den säugenden Sauen ist man bezüglich ihres Nährstoffbedarfes auf Schätzungen angewiesen, da die Menge der zur Ernährung der Ferkel abgesonderten Milch nicht gut festzustellen ist. Von einer Sau mit einem Wurf von zehn Ferkeln nimmt man eine tägliche Milcherzeugung von ungefähr 8 Liter an. Da diese Milch größere Mengen an Eiweiß (4,5—7,2 Proz.) und Fett (4—7 Proz.) enthält als Kuhmilch (mit etwa 3,4 Proz. Eiweiß und 3,2 Proz. Fett), ist es erklärlich, daß eine Sau auch eine größere Menge an verdaulichen Nährstoffen zur Erzeugung von 1 Liter Milch braucht als eine Kuh. Eine Kuh benötigt zur Erzeugung von 10 Liter Milch nach Kellner eine Futtermenge mit 2,0 Kg Stärkewerten und 0,5 Kg. verdaulichem Eiweiß. Fingerling nimmt danach an, daß zur Erzeugung von 10 Liter Schweinemilch 2,8 Kg. Stärkewerte und 0,6 Kg. Eiweiß benötigt werden. Danach müßte einer Sau bei einer Milchmenge von 8 Liter im Futter 2,25 Kg. Stärkewerte und 0,5 Kg. verdauliches Eiweiß erhalten. Da als Erhaltungsbedarf für eine Muttersau von 150 Kg. Lebendgewicht 900 Gr. Stärkewerte und 100 Gr. verdauliches Eiweiß gerechnet werden, müßte eine säugende Sau von angegebenem Gewicht ein Futter gereicht werden mit einem Stärkewert von etwa 3,1 Kg. und einem Gehalt an verdaulichem Eiweiß von 0,5 Kg. Die angegebenen Futternormen zeigen, daß eine säugende Sau sehr eiweißreich gefüttert werden muß, wenn sie ihre Ferkel kräftig entwickeln und das Tier selbst nicht zu stark abmagern soll. Magert eine säugende Sau stark ab, so ist dies ein Zeichen dafür, daß die im Futter gegebene Nährstoffmenge nicht ausreicht und eine Zulage nötig ist. Der körperliche Zustand des Tieres gibt also die besten Anhaltspunkte dafür, ob die im Futter enthaltenen Nährstoffe den Bedarf decken.

Der Erhaltungsbedarf einer Muttersau kann im Winter durch Fütterung von Rüben im Gemisch mit Haferkaff gedeckt werden. Zur Erzeugung von 8 Liter Milch würde eine Futtermischung, bestehend aus 2,2 Kg. Haferschrot, 2,25 Kg. Gerstenschrot, 300 Gr. Trockenhefe und 200 Gr. Fischmehl, dazu noch 30 Gr. Schlämmkreide, die nötigen Nährstoffe enthalten. Eine Beigabe von Kalk ist nötig, weil mit der Milch erhebliche Mengen von Mineralstoffen ausgeschieden werden.

Dr. H.

Sonnenblumen als Futterpflanze.

Auf dem Versuchsgut der Landwirtschaftlichen Hochschule Prag in Tetschen-Liebwerd wurden in den letzten Jahren Einsäuerungsversuche mit Sonnenblumen durchgeführt, die zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Man ist daher auch in Deutschland dazu übergegangen, Versuche mit dem Anbau und Ensilierung von Sonnenblumen zu machen. In der Zusammensetzung unterscheiden sich die Sonnenblumen nicht wesentlich von dem Mais. Auch der Gehalt an Rohfaser ist in den Sonnenblumen nicht wesentlich höher. Trotzdem kann der Ertrag an Grünmasse bei den Sonnenblumen bedeutend größer als beim Mais sein, da der Mais nicht überall gute Erträge liefert. So wurden in Schleswig-Holstein von den Sonnenblumen mehr als das Doppelte an Grünmasse, und zwar 468 D.-Ztr. je Hektar erzielt. Die Sonnenblume hat dort auch unter der rauhen Witterung des Frühjahrs und Vorsommers im Vorjahre viel weniger gelitten als der Mais. Die Pflanzen erreichten eine Höhe von 2,5 Metern und darüber. Auch die Einsäuerung von Sonnenblumen ist zur Zufriedenheit ausgefallen. Die Maissilage wurde zwar von den Kühen lieber gefressen, doch gewöhnten sich die Tiere auch an die Sonnenblumen. Auf den Milchertrag wirkten, soweit sich bis jetzt aus dem noch nicht aufgearbeiteten Versuche übersehen läßt, beide Silagen in ungefähr derselben Weise.

Schlepper im Winter.

Mensch und Tier schützen sich im Winter vor der stark abkühlenden Wirkung der rauhen Außenluft. Haben Sie schon daran gedacht, daß auch der Motor des Schleppers nicht zu stark unterkühlt werden darf, ohne Schaden zu leiden?

Wir geben Ihnen einige gute Ratschläge, deren Befolgung Ihnen sehr zum Nutzen sein wird.

Kühlung.

Vor der Arbeit. Füllen Sie bei strengem Frost heißes Wasser ein, weil der vorgewärmte Motor gut anspringt. Decken Sie den Kühler zu, damit das Wasser schnell warm wird. Wenn Sie Frostschutzmittel verwenden, so beachten Sie, besonders wenn Wasserverluste eintreten, die richtige Zusammensetzung.

Während des Betriebes. Achten Sie auf die vorgeschriebene Wasserwärme. Lockern Sie den Ventilatorriemen und verwenden Sie, wie jeder Automobilist es tut, eine Kühlerhaube. Decken Sie mit dieser den Kühler in den Betriebspausen vollkommen zu.

Nach der Arbeit. Lassen Sie schon bei Frostgefahr das Kühlwasser ab. Die Wasserhähne müssen offen stehen bleiben.

Schmierung.

Fahren Sie erst an, wenn der Oelkreislauf durch Druckmesser oder Kontrollglas angezeigt wird.

Denken Sie an rechtzeitigen Oelwechsel.

Erscheint Ihnen das Schmieröl dünn und verbraucht, so wechseln Sie es lieber gleich.

Es ist zweckmäßig, im Winter ein etwas dünnflüssigeres Oel als im Sommer zu verwenden.

Vergaser, Luftfilter, Schneeketten.

Gute Vorwärmung der Luft und bei Schwerölbetrieb auch des Vergasers ist im Winter von besonderer Wichtigkeit.

Es ist ferner besonders bei trockenem Frost sehr wesentlich, auch das Luftfilter nicht zu vernachlässigen.

Prüfen und ergänzen Sie Ihren Bestand an Schneeketten.

Stellen Sie den Schlepper während der Winterruhe nicht einfach beiseite. Bedenken Sie, welche große Hilfe er Ihnen im Frühjahr sein muß und wieviel von seiner einwandfreien Arbeit abhängt.

Lassen Sie die Maschine gründlich reinigen.

Lassen Sie Filter und Vergaser säubern, Oel- und Brennstoffbehälter entleeren.

Bestellen Sie einen Fachmann zur gründlichen Durchsicht der Maschine. Er wird alle kleinen Schäden rechtzeitig und ohne große Aufwendungen abstellen.

Stellen Sie den Schlepper in einen sauberen trockenen Raum.

Im Frühjahr werden Sie Ihre Freude an der betriebsbereiten und zuverlässigen Maschine haben.

Diese Vorschriften sind auch dem Führer des Motorschleppers zu übergeben.

Für die Landfrau
(Haus- und Hofwirtschaft, Kleintierzucht, Gemüse- und Obstbau)

Von der Butter und vom Buttern.

Butter ist erstarrtes Milchfett, schließt aber noch 13—14 Prozent Wasser und 3—4 Prozent andere Stoffe (Kasein, Milchzucker, Salze usw.) ein, so daß der reine Fettgehalt im günstigsten Falle 83 Prozent beträgt. Butter kann aus Milch oder Rahm, in süßem oder saurem Zustande, hergestellt werden, doch hat das Verfahren aus Vollmilch nur geringe Bedeutung. Saurer Rahm buttert am leichtesten und vollkommensten, weil sich dann die Kaseinhülle schneller beseitigen und die Oberflächenspannung der Fettkügelchen leichter überwinden läßt. Dann wird das Fett in unterkühltem Zustande fest und ballt sich zu Butterklümpchen zusammen. Geruch und Geschmack solcher Butter ist kräftig.

Apparate zur Butterbereitung werden nach verschiedenen Systemen gebaut. Sie stoßen, schlagen, quirlen, schaukeln oder rollen den Inhalt. In Holstein und Dänemark wird am häufigsten gequirlt, wobei das Faß höchstens halbvoll sein darf. Die Technik hat auch einen „Radiator" herausgebracht, eine Maschine, die zugleich zentrifugiert und buttert; doch stellen sich Kosten und Kraftaufwand höher als bei getrennter Arbeit. Die geeignetste Butterungstemperatur beträgt 15—16 Grad. Unter 15 Grad dauert der Prozeß länger, und über 17 Grad geht das Buttern zwar schneller, wird aber schlechter, weil die kleinen Fettkügelchen nicht mitgenommen werden. Die Butter wird dann auch schmierig und ist ohne Aroma, dieselbe Erscheinung, die beim „Ueberbuttern" (beim zu langen Buttern) eintritt. Die Temperatur muß außerdem der Jahreszeit und der Fütterung angepaßt, also individuell gehandhabt werden. Fehlerhafte Butter kann entstehen, durch Milchfehler, Unreinlichkeit, schlechtes Wasser und, wie schon erwähnt, durch unrichtige Wärme. — Die fertige Butter wird durch Kneten von der Buttermilch befreit. Für kleinere Wirtschaften genügt ein Knetbrett mit kegelförmiger Walze, größere dürften ohne Butterknetmaschine nicht auskommen. In großen Molkereien wird das Kneten und Salzen gleich im Rollbutterfaß mitbesorgt.

Die Ausbeute schwankt natürlich nach dem Fettgehalt der Milch, der je nach Fütterung, Rasse, Milchzeit, Eigenart von 2,5 bis 4 Prozent differiert. Im allgemeinen rechnet man zu 1 Kilogramm Butter 26 Liter Milch. — In Süddeutschland ißt man ungesalzene Butter, im Norden gesalzene, trotzdem sie doch im heißen Süden viel eher vergänglich ist. Zu längerer Aufbewahrung muß sie immer eingesalzen werden. Was die manchmal erwünschte Gelbfärbung anbetrifft, so ist das Verfüttern roter Möhren das natürlichste; sonst gibt es auch „Orleansbutterfarbe" oder Safran zu kaufen. Doch möge man bedenken, daß weiße Butter ebenso fein und wertvoll sein kann. Die Farbe ist lediglich Einbildungs- und Modesache, wie bei den Kartoffeln!? . . . Man kann die Buttermenge auch aus dem Fettgehalt berechnen, indem man letztern mit 1,1 multipliziert. Dies stimmt aber nur genau, wenn der Fettgehalt sich in seinen Mittelzahlen, also 3—3,2 Prozent, bewegt. . . .

In der Inflationszeit wurde die Butter bisweilen mit Margarine, mit Pflanzenbutter, „gestreckt". Das kann man jederzeit mit dem Baudouinischen Apparat nachweisen, aber nur, wenn die Margarine, wie es vorgeschrieben ist, 10 Prozent Sesamöl enthält.

Butterfett ist das hochwertigste, was wir haben, weil es Vitamine, uns noch geheimnisvolle Lebensstoffe, enthält und auch sonst Eigenschaften besitzt, die sich durch nichts ersetzen lassen. Darum stellen Butter und Käse die naturgemäße und wertvollste Nahrung dar!

Li.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten

Vereinskalender.

Bezirk Posen I.

Versammlungen: Landw. Verein Kosten. Mittwoch, d. 26. 11., nachm. $4^3/_4$ Uhr bei Lurc. Herr Dipl.-Ldw. Binder spricht über „Fütterung der Haustiere unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel". — **Landw. Verein Latalice.** Sonnabend, d. 29. 11., nachm. 4 Uhr im Gasthaus in Latalice. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Chudzinski über: „Richtlinien zur heutigen Wir.schaftsweise". — **Landw. Verein Zlotnik.** Sonntag, d. 30. 11., nachm. 4 Uhr bei Schmalz in Suchylas. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Heuer-Posen über: „Viehfütterung unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel". Die Mitglieder des Vereins Morasko sind ebenfalls zu der Versammlung eingeladen. — **Sprechstunden:** Wreschen: Donnerstag, d. 27. 11., bei Haenisch.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden: Lwówek: Montag, d. 24. 11., in der Spar- und Darlehnskasse. Samter: Dienstag, d. 25. 11., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Neutomischel: Donnerstag, d. 27. 11., bei Kern. — **Versammlungen: Landw. Verein Kuschlin:** Freitag, d. 21. 11., nachm. 6 Uhr bei Jaensch. — **Landw. Verein Neutomischel:** Sonnabend, d. 22. 11., nachm. 5 Uhr bei Wittchen in Sątopy. In vorstehenden zwei Versammlungen spricht Herr Dipl.-Ldw. Chudzinski über: „Richtlinien zur heutigen Wirtschaftsweise". — **Landw. Verein Grudno.** Montag, d. 24. 11., nachm. $^1/_2$3 Uhr bei Kaiser. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel über: „Landwirtschaftliche Tagesfragen". — **Landw. Verein Opalenica.** Freitag, d. 28. 11., nachm. 5 Uhr bei Bonja. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Heuer, Posen. — **Landw. Verein Bentschen.** Sonntag, d. 30. 11., nachm. 3 Uhr bei Trojanowski. — **Landw. Verein Streese.** Sonntag, d. 30. 11., nachm. 5 Uhr. In obigen beiden Versammlungen spricht Herr Dipl.-Ldw. Chudzinski über: „Richtlinien zur heutigen Wirtschaftsweise". — **Landw. Verein Duszniki.** Montag, d. 1. 12., nachm. $^1/_2$3 Uhr bei Brie. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Heuer-Posen.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: in Wollstein am 21. 11. und 5. 12.; in Rawitsch am 28. 11. und 12. 12. — **Versammlungen: Ortsverein Laßwitz.** 23. 11., nachm. pünktlich $^1/_2$4 Uhr bei Roesler. — **Ortsverein Schwetzkau.** 23. 11., nachm. pünktlich $^1/_2$6 Uhr bei Andrzejewski. Redner in vorstehenden zwei Versammlungen Herr Zuchtwart Nickel-Posen über: „Viehhaltung und Fütterung unter Berücksichtigung der heutigen Marktverhältnisse" und der Unterzeichnete über geschäftliche Angelegenheiten. — **Ortsverein Jaromierz.** 29. 11., nachm. 3 Uhr bei Ziebeil. Vortrag des Unterzeichneten über: „Zweck der Brandschadenhilfsvereine und geschäftliche Angelegenheiten". — **Filmvorführungen: Ortsverein Feuerstein** am 24. 11., abends $^1/_2$8 Uhr; **Ortsverein Lindensee** am 25. 11., abends $^1/_2$8 Uhr im Bahnhofsrestaurant; **Ortsverein Reisen** am 26. 11., abends 7 Uhr bei Tominski; **Ortsverein Katschkau** am 27. 11., abends 7 Uhr bei Pawel; **Ortsverein Bojanowo** am 28 11. abends 7 Uhr bei Kleinert; **Ortsverein Punitz** am 29. 11., abends 7 Uhr im Schützenhaus. — **Ortsverein Wulsch.** Versammlung am 30. 11., nachm. 5 Uhr bei Langner. Vortrag von Herrn Rathke-Posen über Haftpflichtversicherung und des Unterzeichneten über geschäftliche Angelegenheiten. Anschließend Filmvorführung.

Netz.

Bezirk Gnesen.

Landw. Verein Hohenstein-Niehoff. Am Donnerstag, d. 4. 12., hält Herr Dir. Reissert in der Zeit von 11 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr Unterricht über zeitgemäße Obstbaufragen im Kochkursus im Gasthaus Niemczyn ab. Die Mitglieder beider Vereine, besonders die Frauen, werden gebeten, an dem Unterricht von 2 bis 4 Uhr teilzunehmen. — **Landw. Kreisverein Gnesen-Witkowo.** Am Sonntag, d. 7. 12., nachm. 5 Uhr findet in der Freimaurerloge in Gnesen eine Vorführung von landw. und Unterhaltungsfilmen statt. Alle Mitglieder haben hierzu freien Eintritt. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen und vorzuzeigen. — **Landw. Verein Golantsch.** Am Montag, d. 8. 12., findet im Gasthaus Haupt in Golantsch eine Versammlung mit anschließendem Familienabend statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — **Landw. Verein Kletzko.** Am Mittwoch, d. 26. 12., findet bei Krüger in Paulsdorf ein Wintervergnügen mit Konzert und anschließendem Tanz statt. Beginn 5 Uhr nachm. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Bezirk Hohensalza.

Versammlungen: Landw. Verein Radojewice. 24. 11., nachm. 6 Uhr bei Wask. Vortrag des Herrn Ing. agr. Zipser. — **Landw. Verein Wszedzien.** 25. 11., nachm. 5 Uhr. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Bußmann. — **Landw. Verein Strelno.** 27. 11., vorm. 11 Uhr. Vortrag des Herrn Ing. agr. Zipser. — **Landw. Verein Radlowo.** 28. 11.,. nachm 6 Uhr. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Bußmann. — **Landw. Verein Prądocin.** 29. 11., nachm. 6 Uhr. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Bußmann. — **Landw. Verein Orchowo.** 30. 11., nachm. 2 Uhr. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Bußmann.

Bezirk Bromberg.

Versammlungen: Landw. Verein Chrośna. 21. 11., abends 6 Uhr Gasthaus Griesbach-Chrośna. — **Landw. Verein Ludwikowo.** 25. 11., nachm. 2 Uhr im Gasthaus Dobrczyński-Piotrowo. — **Landw. Verein Wladyslawowo.** 27. 11., nachm. 3 Uhr im Gasthaus Kollmann-Wladyslawowo. — **Landw. Verein Sipiory.** 30. 11., nachm. 4 Uhr bei Herrn Jahnke-Sipiory. In allen Versammlungen Vortrag des Herrn Krause-Bromberg über: „Welche Lehren können wir aus dem letzten Sommer für die Gesunderhaltung unserer Kulturpflanzen ziehen?" — **Landw. Verein Langenau-Otterau.** 29. 11., nachm. 6 Uhr Gasthaus Stern-Ottorowo. Vortrag und heitere Rezitationen von Herrn Willy Damaschke-Bromberg. Die Angehörigen der Mitglieder werden gebeten, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen. — **Kreisverein**

Schubin. 6. 12., mit Kaffeetafel unter Teilnahme sämtlicher Angehörigen der Mitglieder nachm. pünktlich 4 Uhr im Hotel Ristau-Schubin. Vortrag des Herrn Direktor Reissert über unsere Obst- und Gemüsegärten. Die Damen werden gebeten, Gebäck mitzubringen. — **Landw. Verein Exin.** Gartenbesichtigung unter Leitung des Herrn Direktor Reissert am 8. 12., mittags 12 Uhr beginnend, im Garten des Herrn Franz Struck-Malice. — **Landw. Verein Lukowiec.** 8. 12., nachm. 5½ Uhr im Gasthause Golz-Murucin. Tagesordnung: 1. Besprechung wichtiger Tagesfragen, 2. Rechnungslegung.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Kempen: 25. 11., im Schützenhaus; **Suschen:** 26. 11., bei Gregorek von 2 Uhr nachm.; **Kobylin:** 27. 11., bei Taubner; **Krotoschin:** 28. 11., bei Pachale. — **Versammlungen: Landw. Verein Wilhelmswalde.** 29. 11., abends 7 Uhr bei Adolph in Neustadt. — **Landw. Verein Lipowiec.** 30. 11., nachm. 3 Uhr bei Neumann-Koschmin. — **Landw. Verein Konarzewo.** 1. 12., abends 6 Uhr bei Seite in Konarzewo. In diesen Versammlungen wird Herr Zuchtwart Nickel-Posen über: „Viehzucht und -fütterung unter Berücksichtigung der heutigen Marktverhältnisse" sprechen. — **Landw. Verein Deutsch-Koschmin.** 4. 12., abends 6 Uhr bei Liebeck. — **Landw. Verein Eichdorf.** 5. 12., nachm. 2 Uhr bei Schönborn in Eichdorf. Vortrag über Drainage, Luzernebau und Wiesenbehandlung von Herrn Wiesenbaumeister Plate. **Landw. Verein Gute-Hoffnung** 6. 12., abends 6½ Uhr bei Banaszyński in Gute-Hoffnung. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzer Heyder-Chorzew über „Landwirtschaftliche Sünden". — **Landw. Verein Reichtal.** 7. 12., nachm. ½5 Uhr bei Schubert in Buczek zwecks Gründung einer Ortsgruppe. — **Landw. Vereine Suschen, Kocina und Cieszyn.** 8. 12. (Feiertag), nachm. 2 Uhr bei Gregorek in Suschen. — **Landw. Verein Guminitz.** 9. 12., abends ½6 Uhr bei Weigelt in Guminitz. — **Landw. Verein Siebenwald.** 10. 12., nachm. ½3 Uhr bei Reimann. — **Landw .Verein Adelnau.** 11. 12., nachm. 3½ bei Kolata in Adelnau. — **Landw. Verein Ratenau.** 12. 12., nachm. ½3 Uhr bei Matuszewski-Parzew. — **Landw. Verein Wilscha.** 13. 12., nachm. ½3 Uhr bei Haupt in Grünau. — **Landw. Verein Wettin.** 14. 12., nachm. 2 Uhr bei Gmerek in Wettin. In vorstehenden 8 Versammlungen wird Herr Dipl.-Ldw. Chudzinski über „Richtlinien zur heutigen Wirtschaftsweise" sprechen. — **Landw. Verein Eichdorf.** Eröffnung des Haushaltungskursus am 1. 12., vorm. 10 Uhr bei Frau Schönborn in Eichdorf. Anmeldungen nehmen die Herren Vertrauensleute noch entgegen.

Genossenschaftliche Mitteilungen

30 Jahre Spar- und Darlehnskasse Dominowo.

Die Spar- und Darlehnsgenossenschaft Dominiowo, vor dreißig Jahren gegründet, feierte diesen Gedenktag am 8. November 1930 durch einen Familienabend. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Die Mitglieder mit ihren Familien waren fast alle erschienen. Herr Dr. Zöckler, der Leiter des Kulturausschusses Posen, war der Einladung des Vorsitzenden gefolgt. Die Genossenschaften Gowarzewo und Kostrzyn und der Gemischte Chor Gowarzewo kamen in zwei Autobussen. Der Verband für Handel und Gewerbe sowie die Landwirtschaftliche Winterschule Schroda hatten Vertreter entsandt.

Der Gemischte Chor Dominowo sang unter Leitung des Herrn Lehrers Harlos zur Begrüßung „Gott grüße Dich". Der Vorsitzende, Herr H. Sültemeyer, begrüßte die Versammlung und gab in einer frischen Rede ein kleines Erinnerungsbild. Am 6. November 1900 fand sich ein kleines Häuflein Männer zusammen mit dem Gedanken: „Zusammenschluß zur Selbsthilfe ist wirtschaftliche Notwendigkeit". Sturm und Wetter tobten um die damals gegründete zukunftsfrohe, später durch Krieg, Geldentwertung und Abwanderung von Mitgliedern geschwächte Genossenschaft. Zielbewußt, zähe und stetig sammelte das zurückgebliebene kleine Häuflein die Trümmer und baute wieder auf. Heute ist nichts mehr zu merken, daß einmal das Unwetter das schon entblätterte Bäumchen mit der Wurzel aus dem Boden zu reißen drohte. —

Bald trat an die Leiter die Frage heran: Wer soll unsere heiligsten Güter, unsere Kultur erhalten und pflegen? Können und dürfen wir neben den wirtschaftlichen auch die geistigen Belange pflegen? — Wir können nicht nur, sondern wir müssen es tun! Mit unserer Kultur würden wir das Beste verlieren, was wir in dieser schweren Zeit hinübergerettet haben.

Der Gemischte Chor Gowarzewo trat nun an mit einem sehr gut gesungenen vierstimmigen Gesang: „Gepriesen sei der Herr", gedichtet von dem vielbewährten Dirigenten, Herrn Lehrer Nachtigall aus Gowarzewo.

Herr Dr. Zöckler aus Posen sprach über das Deutschtum in Galizien und die Stanislauer Anstalten. In einfacher, schlicht erzählender Weise malte uns der Vortragende ein Bild von einzigartiger Wirkung. Was kann uns mehr erheben über die Enge des Alltags, als die Kenntnisse über das Leben und Wirken unserer deutschen Brüder in den anderen Landesteilen? Viele Generationen haben hier gekämpft und gelitten um ihr Dasein und die Erhaltung ihrer Urvätergüter, deutsche Sitte, deutsche Art undVäterglauben. Nur Liebe zur Scholle und treues Festhalten an dem, was jedem Menschen hoch und heilig sein muß, hat diesen unseren Brüdern geholfen. Wie in der freien Natur eine scharfe Auslese nur die stärksten und gesündesten Geschöpfe übrig läßt, so sind auch hier nur die wertvollsten geblieben. Was minderwertig war, ist abgefallen.

Es entbrannte nun ein Sängerwettstreit zwischen Dominowo und Gowarzewo, bei dem die Hörer wirklich nicht zu kurz kamen. Die mit viel Fleiß eingeübten Gesänge wurden klangrein und stimmungsvoll vorgetragen.

Zum Schluß sang die ganze Festversammlung gemeinschaftlich das Weihelied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde".

Der Tanz begann, die Jugend war nun in ihrem Elemente. Wir haben einen schönen Abend verlebt. Wo solche Feste gefeiert werden, da brauchen wir nicht zu bangen. Hier ist die deutsche Kultur in festen und reinen Händen.

Recht und Steuern

Verjährung von Ansprüchen.

Am 31. Dezember 1930 verjähren folgende Ansprüche:

1. die im Jahre 1928 fällig geworden sind:
   a) der Kaufleute, Fabrikanten (also auch der Genossenschaften) und Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte (Kommissionsgeschäfte), wenn diese Leistungen nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgten;
   b) der Landwirte für Lieferung von Erzeugnissen, sofern die Lieferung zur Verwendung im Haushalte des Schuldners erfolgte;
   c) der Privatangestellten und Arbeiter auf Gehalt und Lohn;
2. die im Jahre 1926 fällig geworden sind:
   a) die unter 1 a und b genannten Ansprüche, wenn sie für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgten;
   b) die Rückstände für Zinsen, Miete und Pachtzinsen für unbewegliche Sachen (z. B. Grundbesitz und Wohnungen). Für Zinsen aus dem Kontokorrentverhältnis gibt es keine Verjährung. Der Saldo selbst verjährt in 30 Jahren nach Auflösung des Kontokorrentverhältnisses.

Der Anspruch war im Jahre 1928 bzw. 1926 fällig, wenn die Erfüllung in dem betreffenden Jahre verlangt werden konnte.

Die Verjährung ist aber durch bestimmte Einwirkungen möglicherweise hinausgeschoben. Sie ist:

1. gehemmt, wenn die Forderung dem Schuldner gestundet wurde, oder er vorübergehend zur Verweigerung der Leistungen berechtigt war. Durch diese Hemmung wird der Beginn des Fristlaufes hinausgeschoben oder aber, es wird die Zeit, während deren die Hemmung besteht, nicht in die Verjährungsfrist miteinberechnet;

2. unterbrochen durch Anerkenntnis des Anspruches, Zinszahlungen, Sicherheitsleistungen von seiten des Schuldners oder dadurch, daß der Anspruch durch den Gläubiger irgendwie auf gerichtlichem Wege — auch durch Zahlungsbefehl — geltend gemacht wurde. Durch die Unterbrechung kommt die bis dahin gelaufene Verjährungsfrist in Fortfall, nach ihrer Beendigung beginnt der Fristlauf von vorn. Die Unterbrechung gilt als nicht erfolgt, wenn die Klage abgewiesen oder zurückgenommen wurde oder der Zahlungsbefehl seine Wirkung verloren hat.

Bekanntmachungen

Fortbildungskurse für Meliorations- und Wiesenbauaufsichtspersonen.

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet nach dem Muster der letzten Jahre wiederum einen theoretischen Kursus für Meliorations- und Wiesenbauaufsichtsorgane. Der Kursus findet in Posen in der Zeit vom 8. Januar bis 25. März 1931 statt. Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza, Wydział Łąk i Meljoracji, Poznań, Mickiewicza 33) entgegen und erteilt auch auf Wunsch nähere Informationen. Eine Zeugnisausstellung über den Besuch dieses Kurses ist vorgesehen. Die Kursusgebühr beträgt 50 Złoty. Unbemittelte können auf Grund von Bescheinigungen der Ortsbehörde von dieser Gebühr befreit werden. Die Wohnungs- und Verpflegungskosten tragen die Kursusteilnehmer. Eine rechtzeitige Anmeldung ist notwendig.

Leistungswettbewerbe für Milchkühe.

Die Landwirtschaftskammer bringt die vom Landwirtschaftsministerium geforderten Bedingungen, auf Grund deren von der Landwirtschaftskammer jährlich Leistungswettbewerbe für Milchkühe durchgeführt werden, zur Kenntnis. Diese Wettbewerbe werden nach Verständigung mit den Direktoren der Landwirtschaftsschulen durchgeführt.

1. Die Jahreswettbewerbe für Milchkühe haben zur Aufgabe, hochleistungsfähige Kühe hinsichtlich der Milchmenge und des Fettgehaltes, die sich gleichzeitig durch eine gute Gesundheit und entsprechenden Körperbau auszeichnen, festzustellen.

2. Als Organisationseinheit für den Wettbewerb wird die Zusammenfassung von wenigstens 10 Kühen, die einem oder mehreren Milchkontrollvereinen aus der Nachbarschaft angehören, angesehen.

3. Einer Kontrollgruppe können nur Kühe angehören, die in der Frühjahrssaison (März—Mai) oder Herbstsaison (Oktober—Dezember) gekalbt haben. Es wird die Milchergiebigkeit und der Fettgehalt, die innerhalb von 300 Tagen nach dem Abkalben von jeder Kuh erzielt wurden, verglichen.

4. Die Wettbewerbe können in ein- und derselben Ortschaft nicht öfter als alle 3 Jahre stattfinden.

5. Zu den Wettbewerben können nur Kühe zugelassen werden, die
a) einer Rasse angehören, die dem betr. Zuchtbezirk entspricht,
b) einer ständigen Milchkontrolle unterzogen werden, welche von der Landwirtschaftskammer bzw. von der Organisation, die die Wettbewerbe veranstaltet, durchgeführt wird,
c) normale Kühe, d. i. nach dem 3. Kalbe, die nicht älter als 10 Jahre sind.

6. Die für den Wettbewerb angemeldete Kuh muß 2—3 Monate nach dem Abkalben gedeckt sein.

7. Die Milchergiebigkeit und der Fettgehalt in der Milch müssen durch den Milchkontrolleur wenigstens einmal im Monat festgestellt werden.

8. Kühe, die nicht 2—3 Monate nach dem Abkalben gedeckt wurden, oder eine geringere Milchergiebigkeit aufweisen als 3000 Liter bei 3,15 Prozent Fettgehalt für Niederungsvieh, 2400 Liter Milch bei 3,75 Prozent Fettgehalt für das polnische Rotvieh, bleiben außerhalb des Wettbewerbes.

Obige Milchleistungen, die für die einzelnen Rassen gefordert werden, können für einzelne Gebiete auf Antrag der Organisation, die den Wettbewerb veranstaltet, unter gleichzeitiger Herabsetzung der Leistungsprämie, herabgesetzt werden. Die Herabsetzung der Leistung kann sich nicht auf die Fettprozente erstrecken.

9. In jedem Wettbewerb können drei Prämien zuerkannt werden: 1. Prämie 150, 2. Prämie 100, 3. Prämie 50 Zloty.

Jede Herde, die sich am Wettbewerb beteiligt, kann nicht mehr als eine Prämie erlangen.

11. Das Landwirtschaftsministerium wird ausschließlich Beihilfen für die Prämiierung von solchen Wettbewerben erteilen, deren Plan zuvor von den Landwirtschaftskammern bzw. landwirtschaftlichen Organisationen mit den zuständigen Wojewodschaftsämtern aufgestellt und durch das Landwirtschaftsministerium anerkannt wurde. Die Höhe der Beihilfen, die für diesen Zweck den Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Organisationen zuerkannt werden, wird jedesmal durch das Landwirtschaftsministerium festgesetzt.

Bestätigung der Abstammungszeugnisse von Fohlen nach staatlichen Hengsten aus den letzten Jahren.

Die Leitung des staatlichen Hengstedepots in Gnesen bringt den Züchtern des dortigen Zuchtbezirks zur Kenntnis, daß die Hengstdepotleitung in Gnesen auf Grund der Verordnung des Landwirtschaftsministeriums Nr. 2177 K. 1 vom 20. Mai 1930 Abstammungszeugnisse, die sich auf die Nachzucht der letzten Jahre beziehen, bis zum 31. Dezember 1930 bescheinigen wird. Nach dieser Frist werden keine Reklamationen mehr berücksichtigt. Deckzeugnisse, die durch die Depotleitung nicht bestätigt wurden, verlieren mit diesem Tage ihren Wert als Unterlage. Vom 1. Januar 1931 ab wird die Leitung des staatlichen Hengstdepots in Gnesen die Identität der Nachzucht von Stuten, die mit staatlichen Hengsten gedeckt wurden, auf der Rückseite des Deckungszeugnisses nur im Geburtsjahr des Fohlens bescheinigen. Die erforderlichen Beweispapiere müssen vor der Absendung an die Depotleitung mit einer 3 Zloty Stempelmarke versehen werden.

Rückerstattung der abgezogenen Prozente für Remontenpferde.

Das Militärpferde-Remonteninstitut in Warschau teilt mit, daß die Prozente von den erreichten Kaufsummen für Remontepferde, die den Züchtern im Oktober durch die staatliche Agrarbank abgezogen wurden, in der Zeit vom 4. November bis Ende des Jahres zurückgezahlt werden.

Bedeutung der Umsatzsteuer für die Getreide- und Warenbörsen.

Das Finanzministerium hat vom 1. November lf. Is alle Getreidetransaktionen, die auf den Getreidebörsen getätigt werden, von der Umsatzsteuer, die bis jetzt auf allen Getreidebörsen im Inlande verpflichtete, befreit. Diese Steuer hat nämlich alle Operationen auf den amtlichen Börsen unterbunden und die Abschlüsse auf Winkelbörsen gefördert. Die amtlichen Börsen hörten daher auf, die tatsächliche Marktlage wiederzugeben. Man hofft auf diese Weise Abhilfe zu schaffen.

Getreideaufkauf durch die staatlichen Getreideverwertungs-Anstalten.

Zwecks Entlastung des inländischen Getreidemarktes von übermäßigen Getreidemengen, die gewöhnlich im Herbst angeboten werden, sind die staatlichen Getreideverwertungsanstalten entstanden. Diese Anstalten machen es sich zur Aufgabe, Getreide im Herbst, also zu einer Zeit, in der das Angebot stark ist, aufzukaufen und in Magazinen bis zum Frühjahr aufzuspeichern. Die Festsetzung der Getreidereservepolitik, das ist die Festsetzung des Tätigkeitsgebietes der staatlichen Getreideverwertungsanstalten, wurde einer Begutachtungs-Getreidekommission übertragen. Diese Kommission entstand beim Innenministerium unter Heranziehung von Vertretern des Agrar-, Handels- und Gewerbe-, sowie Finanzministeriums.

Ausweis über die in der Wojewodschaft Posen herrschenden Viehseuchen in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1930.

(Die erste Zahl drückt die Anzahl der verseuchten Gemeinden, die zweite die der verseuchten Gehöfte aus.)

1. **Maul- und Klauenseuche:** In 30 Kreisen, 321 Gemeinden und 439 Gehöften und zwar: Bromberg 12, 103, Kolmar 1, 1, Czarnikau 2, 2, Gnesen 23, 26, Gostyn 3, 3, Grätz 1, 1, Hohensalza 11, 11, Jarotschin 11, 15, Kosten 11, 11, Krotoschin 1, 2, Lissa 12, 24, Birnbaum 2, 2, Mogilno 8, 8, Obornik 2, 2, Ostrowo 7, 8, Pleschen 3, 3, Posen Stadt 1, 1, Posen Kreis 30, 34, Rawitsch 6, 11, Schmiegel 7, 11, Schrimm 16, 21, Schroda 42, 50, Strelno 4, 4, Samter 10, 10, Schubin 2, 2, Wongrowitz 2, 2, Wollstein 3, 4, Wreschen 38, 41, Wirsitz 9, 9, Znin 2, 8.

2. **Milzbrand:** In 1 Kreise, 1 Gemeinde und 1 Gehöft und zwar: Gostyn 1, 1.

3. **Rotz der Pferde:** In 2 Kreisen, 3 Gemeinden und 3 Gehöften und zwar: Grätz 2, 2, Rawitsch 1, 1.

4. **Tollwut:** In 1 Kreise, 1 Gemeinde und 1 Gehöft und zwar: Schroda 1, 1.

5. **Schweinepest und -seuche.** In 19 Kreisen, 48 Gemeinden und 52 Gehöften und zwar: Bromberg 1, 1, Czarnikau 1, 1, Gnesen 5, 5, Gostyn 4, 4, Hohensalza 1, 1, Jarotschin 1, 1, Kempen 1, 1, Koschmin 2, 2, Mogilno 1, 1, Neutomischel 1, 1, Obornik 2, 2, Ostrowo 1, 1, Posen 2, 4, Rawitsch 1, 2, Strelno 11, 11, Samter 2, 2, Schubin 1, 1, Wongrowitz 2, 2, Wirsitz 5, 5.

Welage, Landw. Abteilung.

Stellenvermittlung.

Der Verband für Handel und Gewerbe e. V., Poznań, ul. Skośna 8, sucht Stellung für folgende Personen.

Korrespondent, Buchhalter, Molkereiverwalter, Ziegelbrenner, Hofverwalter, Forstlehrling, Gärtnergehilfe, Diener, Müllergeselle, Schmiedegeselle, Heizer oder Schlosser, Arbeiter, Landwirt, Chauffeur.

Allerlei Wissenswertes

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

vom 23. bis 29. November 1930

Tag	Sonne		Mond	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
23	7.37	15,55	11,23	17,40
24	7,39	15,54	12.6	18,48
25	7,41	15,53	12,36	20,3
26	7,42	15,52	12,55	21,18
27	7,44	15,51	13,11	22,33
28	7,45	15,50	13,23	23,44
29	7,47	15,50	13,32	—

Getreideausfuhr aus Polen.

In den Monaten September und Oktober l. Is. wurden aus Polen folgende Getreidemengen ausgeführt:

Weizen	11 094 To.	10 388 To.
Roggen	51 931 „	42 448 „
Gerste	24 583 „	24 463 „
Hafer	511 „	261 „

Geflügeleinfuhr nach England.

In den letzten drei Jahren betrug die Einfuhr an Geflügel nach England wie folgt:

im Jahre	Stück	engl. Cent
1927	1 322 445	505 721
1928	1 181 914	409 249
1929	1 204 725	554 219

Sehr günstig sind die Aussichten für die Einfuhr von geschlachteten Gänsen aus Polen nach England.

Handarbeitsausstellung.

Wie schon mehrfach bekannt gegeben wurde, findet die diesjährige Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen Posen vom 2. bis 4. Dezember in den Räumen des Zoologischen Gartens statt. Die Ausstellung soll vielen Heimarbeiterinnen Gelegenheit geben, ihre Arbeiten zu verkaufen und den Lohn ihres Fleißes einzuheimsen. Der Verein hofft daher, daß recht viele ihre Weihnachtseinkäufe hier besorgen werden und kann versichern, daß die Ausstellung so reich beschickt werden wird, daß ein jeder etwas Passendes finden kann. Neben allen Arten kunstvoller Handarbeiten sind auch praktische Sachen angefertigt worden, und auf die Spielzeugabteilung wird ganz besonders hingewiesen. Diejenigen, die Sachen ausstellen wollen, werden gebeten, diese bis spätestens 29. November im Büro des Hilfsvereins deutscher Frauen, Waly Leszczyńskiego Nr. 3, abzuliefern; nur zerbrechliche Gegenstände können noch am 1. Dezember in den Zoologischen Garten gebracht werden. Ganz besonders wird aufmerksam gemacht, daß auch in diesem Jahre wieder Sachen aus Privatbesitz zur Annahme gelangen.

Fachliteratur

Pareys Jagdabreißkalender für 1931. Herausgegeben von der Schriftleitung von „Wild und Hund". 160 mit Originalarbeiten reich-illustrierte Blätter, für jeden Sonntag ein besonderes Blatt. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29. Rm. 3.50. — Auch in dem neuen Jagdabreißkalendr haben sich die bekanntesten Jagdmaler, wie Arnold, Buddenberg, Geilfus, Kappstein, Löbenberg, Meckel, Karl Wagner, zur künstlerischen Ausstattung vereinigt. Die Texte behandeln Fragen des praktischen Jagdbetriebes, der planmäßigen Hege, der Raubwildbekämpfung und des Schießwesens, die praktischerweise so angeordnet sind, daß sie der Einteilung des Jagdjahres und seinen Bedürfnissen entsprechen. Großes Interesse werden auch die am Ersten eines jeden Monats gegebenen Gesamtübersichten über die Jagd und Jagdpflege des betreffenden Monats finden. Durch all diese besonderen Vorzüge wird der neue Jahrgang wieder seinen Weg in das deutsche Jägerhaus, in die Versammlungsräume der Jagdvereine und kynologischen Klubs, in die Jagdhütte und in das Heim des Jagdaufsehers finden. Auch wer nach einem passenden kleinen Geschenk für befreundete Weidmänner, für Angler, Hundeliebhaber und für den jägerischen Nachwuchs sucht, wird mit dem schmucken Kalender viel Freude machen.

Leitfaden der Landmaschinenkunde. 4. Aufl. Heft 19 der „Anleit. f. d. prakt. Landw.". Preis f. Mitgl. b. Bez. durch die Hauptstelle der D. L. G., Berlin SW 11, Dessauerstr. 14, einschl. Porto brosch. 2,70 M., geb. 3,60 M. Im Buchhandel 3,60 M. bzw. 4,80 M. — Mit der Bearbeitung der vor kurzem erschienenen und erweiterten Auflage wurde Prof. Dr. Kühne-München betraut, der den Text sämtlicher Abschnitte einer gründlichen Durchsicht unterzogen, den Inhalt der Abschnitte dem heutigen Stande der Landmaschinentechnik angepaßt und einige neue Teile aufgenommen hat. An dem äußeren Aufbau des Buches ist nichts geändert worden. Insbesondere wurde die getrennte Anordnung von Text und Bild, die allgemeinen Beifall gefunden hat, beibehalten. Diese Schrift ist schon in mehr als 15 000 Exemplaren verbreitet, und auch die neue Auflage dürfte eine gute Aufnahme finden.

100 Złoty = dtsch. Mk. .	47.025	Dresdner Bank	108.50
1 Dollar = dtsch. Mark .	4.1970	Deutsche Bank und Diskontoges.	108.50

Amtliche Durchschnittspreise an der Warschauer Börse.

Für Dollar				Für Schweizer Franken			
(13. 11.)	8.914	(17. 11.)	8.915	(13. 11.)	173.07	(17. 11.)	172.87
(14. 11.)	8.915	(18. 11.)	8.915	(14. 11.)	172.94	(18. 11.)	172.95
(15. 11.)	8.915	(19. 11.)	8.915	(15. 11.)	172.91	(19. 11.)	172.95

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(13. 11.)	8.92	(17. 11.)	8.92
(14. 11.)	8.92	(18. 11.)	8.92
(15. 11.)	8.92	(19. 11.)	8.92

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 14. November.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es waren aufgetrieben: 19 Rinder, 497 Schweine, 73 Kälber, 115 Schafe, zusammen 704 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Dienstag, den 18. November.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 636 Rinder (darunter: — Ochsen, — Bullen, — Kühe) 1820 Schweine, 500 Kälber, 278 Schafe; zusammen 3234 Tiere.

Notierungen für 100 Kilogramm Lebendgewicht loko Schlachthof Posen mit Handelsunkosten.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 128 bis 136, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 120—126, ältere — mäßig genährte —

Bullen: vollfleischige, ausgemästete 112—124, Mastbullen 100 bis 110, gut genährte, ältere 88—98, mäßig genährte 76—80.

Kühe: vollfleischige ausgemästete 130—140, Mastkühe 114—124, gut genährte 96—104, mäßig genährte 70—80.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 126—136, Mastfärsen 110 bis 120, gut genährte 94—104, mäßig genährte 80—86.

Jungvieh: gut genährtes 80—90, mäßig genährtes 76—80.

Wer sich ein gediegenes und billiges Weihnachtsgeschenk sichern will, bestelle schnellstens den

Landwirtschaftlichen Kalender für Polen

Markt- und Börsenberichte

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 19. November 1930.

Bank Związku 1. Em. (100 zł)	—.— zł	4% Pos. Landschaftl. Konvertier.-Pfdbr. . . .	38.— %
Bk. Polski-Akt. (100 zł)	—.— zł	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke	—.— %
H. Cegielski 1. zł-Em. (50 zł)	—.— zł	6% Roggenrentenbr. der Pos. Ldsch. p. dz. . .	17.50
Herzfeld-Viktorius 1. zł-Em. (50 zł) . .	24—25.— zł	8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. pro Doll.	91½ zł
Luban Fabr. przetw. Ziem. I.—IV. Em. (100 zł)	—.— zł	8% Amortisations-Dollarpfandbriefe . .	88.— zł
Dr. Roman May 1. Em. (50 zł)	55.— zł	5% Dollarprämienanl. Ser. II (Stck. zu 5 $) . . .	—.— zł
Unja I—III Em. (100 zł)	—.— zł	4% Präm.-Investierungsanleihe	100.— zł
Akwawit (250 zł) . . .	—.— zł		

Kurse an der Warschauer Börse vom 19. November 1930.

10% Eisenbahn-Anleihe	104.—	1 Dollar = zł	8.915
5% Konvert.-Anl. . . .	50.—	1 Pfd. Sterling = zł .	43.32½
100 franz. Franken = zł	35.04	100 schw. Franken = zł	172.95
100 öst. Schillg. = zł . .	125.59	100 holl. Gld. = zł . . .	359.—
		100 tsch. Kr. = zł	26.45

Diskontsatz der Bank Polski 7½%

Kurse an der Danziger Börse vom 18. November 1930.

1 Doll. = Danz. Guld. (31. 10.)	5.147	100 Złoty = Danziger Gulden	57.70
1 Pfd. Stlg. = Danz. Gld.	25.00¼		

Kurse an der Berliner Börse vom 18. November 1930.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.82	Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1—90000 dtsch. Mk. . .	267.50
100 schw. Franken = dtsch. Mark	81.35	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht f. 100 Rm. = dtsch. Mk.	6.40
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.38		

Kälber: beste ausgemästete 130—140, Mastkälber 114—124, gut genährte 104—110, mäßig genährte 86—100.

Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel — gemästete ältere Hammel und Mutterschafe 130—142, gut genährte 104—110, mäßig genährte —

Mastschweine: vollfleischige, von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 170—178, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 162 bis 168, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 152—160, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 144 bis 150, Sauen und späte Kastrate 150—160, Bacon-Schweine 146—152,

Marktverlauf: ruhig.

Marktbericht der Molkerei-Zentrale.

Die Lage auf dem Buttermarkt hat sich auch in der letzten Woche wenig verändert. Die Preise sind fest geblieben und die Nachfrage war eine gute. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in nächster Zeit kleinere Preiserhöhungen vorgenommen werden. Besonders auf dem Inlandsmarkt ist die Lage fest und aus Warschau und Oberschlesien werden dauernd größere Mengen verlangt. Auch England hat im Preise ein klein wenig angezogen. Immerhin besteht immer noch eine verhältnismäßig sehr große Spanne zwischen der Berliner und der Londoner Notierung, so daß ein Export nach England immer noch nicht in Frage kommt.

Auf dem Quarkmarkt ist die Lage ebenfalls unverändert. Die Preise sind fest geblieben.

Es wurden in der letzten Woche folgende Preise gezahlt:

Butter. Posen, en gros 2,50, Kleinverkauf 3 Złoty p. Pfund. Warschau 5—5,10 p. Kg. frei Warschau. London 102—108 Schilling. Berlin, Not. vom 18. 11. 30, 1. Kl. 1,37, 2. Kl. 1,25, 3. Kl. 1,09 Rm,

Quark. 14—16 Rm. verzollt frei deutsche Grenze, d. i. 22—26 Groschen frei Molkerei p. Pfund.

Wochenmarktbericht vom 19. November 1930.

1 Pfd. Butter 2,50—2,70, zł, 1 Mdl. Eier 3,20—3,50, 1 Liter Milch 0,34, 1 Liter Sahne 2,60—2,80, 1 Pfund Quark 0,60, 1 Pfund Kartoffeln 0,04, 1 Bündchen Mohrrüben 0,10, 1 Bündchen rote Rüben 0,10, 1 Bündchen Zwiebeln 0,10, 1 Pfund Spinat 0,40, Kohlrabi 3 Stück 0,20, 1 Kopf Blumenkohl 0,40—0,80, 1 Pfund Rosenkohl 0,50—0,60, 1 Kopf Weißkohl 1 Kopf Wirsingkohl 0,15—0,30, 1 Kopf Rotkohl 0,25—0,35, 1 Pfund Birnen

0,65—1,00, 1 Pfd. Äpfel 0,30—0,60, 1 Pfd. Pilze 0,35—0,60, 1 Pfd. frischer Speck 1,40, Räucherspeck 1,80 1 Pfd. Schweinefleisch 1,60—1,80, 1 Pfd. Rindfleisch 1,50—1,90. 1 Pfd. Kalbfleisch 1, 0—1,50, 1 Pfd. Hammelfleisch 1,60 bis 1,80, 1 Ente 3,50—5,00. 1 Huhn 2,50—4,50, 1 Paar junge Hühnchen 3.00—4.00. 1 Paar Tauben 1,80, 1 Pfd. Schleie 1.50—2,00 1 Pfd. Karpfen, 2,50, 1 Pfd. Hechte 1,80—2,00, 1 Pfd. Karauschen 1,80—2,40, 1 Pfd. Zander 2,50—3,00, 1 Pfd. Barsche 1,20, 1 Pfd. Aale 2,50—2,70, 1 Pfd. Weißfische 0,60—0,80 zł.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch in Flaschen beträgt bei der Posener Molkerei 0,38 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. November 1930.

Für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.25—25.75	Weizenkleie	12.00—13.00
Roggen	17.75—18.25	Weizenkleie (dick)	14.00—15.00
Mahlgerste	19.00—21.50	Roggenkleie	10.50—11.50
Braugerste	25.00—27.00	Rübsamen	42.00—44.00
Hafer	18.00—19.25	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Roggenmehl 65%)	29.50	Speisekartoffeln	2.00— 2.30
Weizenmehl (65%)	43.00—46.00	Roggenstroh, gepreßt	2.40— 2.50
		Heu, lose	7.00— 7.40
		Heu, gepreßt	7.80— 8.40

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Preistabelle für Futtermittel.

(Preise abgerundet, ohne Gewähr)

Futtermittel	Gehaltslage	Preis in zł per 100 kg	Verd Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Rohfaser	Wertigkeit	Gesamtstärkewert	1 kg Stärkewert in zł	1 kg verd Eiweiß in zł
Kartoffeln	20	1,50						20,0	0.08	
Roggenkleie		13,50	10,8	2,4	42,9	1,7	79	46,9	0,29	0,95
Weizenkleie		16,—	11,1	3,7	40,5	2,1	79	48,1	0,33	1,15
Reisfuttermehl	24/28	22,—	6,0	10,2	36,2	2,0	100	68,4	0.32	2,79
Mais		25,—	6,6	3,9	65,7	1,3	100	81,5	0,30	2,86
Hafer		19,—	7,2	4,0	44.8	2,6	95	59,7	0,31	2,03
Gerste		20,—	6,1	1,9	62,4	1,3	99	72,0	0,27	2,39
Roggen		18,—	8,7	1,1	63,9	1,0	95	71.3	0,25	1,48
Lupinen, blau		20,—	23,3	5,2	31,2	10,1	96	71,0	0,28	0,71
Lupinen, gelb		23,—	30,6	3,8	21,9	12,7	94	67,3	0,34	0,65
Ackerbohnen		26,—	19,3	1,2	44,1	4,1	97	66.6	0.39	1.14
Erbsen (Futter)		20,—	16,9	1,0	49,9	2,5	98	68,6	0 29	0,93
Seradella		44,—	13,8	6,2	21,9	6,8	89	48,9	0,89	3,06
Leinkuchen	38/42	33,50	27,2	7,9	25,4	4,3	97	71,8	0,46	1,09
Rapskuchen	38/42	23,—	23,0	8,1	27,3	0,9	95	61,1	0,37	0,84
Sonnenbl.-Kuchen	48/52	28,75	32,4	11,1	14,7	3,5	95	72,0	0,40	0,78
Erdnußkuchen	56/60	38,25	45,2	6,3	20,6	0,5	98	77.5	0 49	0,79
Baumwollst.-Mehl	50/52	40,–	39,5	8,6	13,4	4,0	95	72,3	0,55	0,81
Kokoskuchen	27/32	35,—	16,3	8,2	32,1	9,3	100	76.5	0,45	1,84
Palmkernkuchen	23/28	29,—	13,1	7,7	30,0	9,3	100	70,2	0.41	1,86
Soyabohnenschrot		34,—	41,9	1,4	27,5	7,2	96	73,3	0,46	0,73

Poznań, den 20. November 1930.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft,
Spółdz. z ogr. odp.

Ueber 600 Tiere auf der Danziger Dezemberauktion.

Zur Zuchtviehauktion am 3. und 4. Dezember in Danzig sind bis jetzt angemeldet 110 Bullen, 330 Kühe, 180 Färsen und 20 Zuchtschweine der Yorkshirerasse. Es kommen also wesentlich mehr Tiere zum Verkauf als im Katalog angegeben sind. Besonders wird darauf hingewiesen, daß mehrere Prämienbullen, die in ihren Herden abgedeckt haben, zur Versteigerung kommen: Fürst, Tommy, Sultan, Oskar, Großfürst, Kapitän u. a. Das weibliche Material wird wieder hervorragend sein. Bei dem großen Auftrieb ist mit niedrigen Preisen zu rechnen. Bestellungen auf Tiere können bei der Herdbuchgesellschaft aufgegeben werden (Vertrauenslieferung). Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung, Złoty werden in Zahlung genommen, Verladung besorgt das Büro, Begleiter und Dolmetscher werden auf Wunsch gestellt. Keine Seuchengefahr! — Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Nachtrag zum Vereinskalender.

Bezirk Wirsitz.

Sprechtage: Łobżenica am Freitag, dem 21. 11., von 1 Uhr ab in der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft.

Im Laufe des Winters soll in der Gegend von Roscimin für junge Landwirte ein landwirtschaftlicher Fortbildungskursus stattfinden Dauer 4 Wochen unter Leitung eines Diplomlandwirts. Anmeldungen hierzu unverbindlich an die Geschäftsstelle, die auch Auskunft erteilt. Teilnehmerzahl zwanzig. Es kommen die Vereine Roscimin, Lindenwald, evtl. auch Mrotschen in Frage.



(981

BUCH-
DRUCKEREI
CONCORDIA
DRUCKSACHEN
JEDER ART
OFFSET-
DRUCK

Erstklassige, sprungfähige (1028
ZUCHTBULLEN
hat abzugeben. Herrschaft Pępowo, pow. Gostyń.

Zuchthähne
weiße Amerik. Leghorn 12 zł
gelbe große Orpington 12 „
Rode-Länder . . . . 12 „

Junghennen
weiße Amerik. Leghorn 12 zł
gelbe große Orpington 12 „

Enten große weiße Peking . 12 zł
Erpel gr. weiße Peking 15 „ (1045

Alles gesunde Tiere, hat abzugeben: **Dwór Pisarzowice,** p. Mąkoszyce, pow. Kępno (Wlkp.)

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań.
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ulica Wjazdowa 3
FERNSPRECHER 4291
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 162
FERNSPRECHER 373.374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen.

Eigenes Vermögen rund 5.700.000.— zł.
Haftsumme rund 11.100.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung + Annahme und Verwaltung von Wertpapieren.

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. (1035

Udo Mertens & Comp.

Moderne Bildnisfotografie

Al. Marcinkowskiego 11
(frühere Wilhelmstr.) (1030

Gegr. 1902 POZNAŃ Fernr. 1388.

RICHARD GEWIESE

Baumeister

Środa (Wlkp.), ulica Długa 68 (984

Fernsprecher 117 Gegründet 1904.

Bauausführung, Entwurf, Bauleitung, Baubetreuung, ständige Beaufsichtigung der Gebäude auf Pachtgütern, Gutachten u. Schätzungen.

HOLZ- UND BAUSTOFFHANDLUNG

Landwirtstochter, 32 J. alt, evgl., sucht auf diesem Wege einen tücht. Landwirtssohn

zwecks Einheirat

in 90 Morg. große Wirtschaft kennen zu lernen. Vermögen 20—25 000 zł erforderlich. Offerten mit Bild sind unter 1046 an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten.

Obwieszczenia.

W naszym rejestrze spółdzielni pod nr. 38 odnośnie do Ein- und Verkaufsverein, spółdzielni z ograniczoną odpowiedzialnością w Dolsku wpisano co następuje:

Przedmiotem przedsiębiorstwa jest prowadzenie handlu towarowego i prowadzenie zakładów przemysłowych, by przez wspólny zakup i sprzedaż towarów w pierwotnym lub przerobionym stanie względnie przez przeróbkę towarów popierać gospodarstwo członków. Czynności handlowe z nieczłonkami są dozwolone. (1042

Śrem, dnia 6. sierpnia 1930 r.

Sąd Powiatowy.

W rejestrze spółdzielni tut. Sądu wpisano dziś przy Lb. 35, Spar- und Darlehnskasse Spółdz. z nieogr. odpow. w Miłkowie, iż uchwałą z dnia 15. marca 1929 wybrano rolnika Arnolda Pieper na czwartego członka zarządu.

Czarnków, dnia 11. marca 1930 r.

Sąd Powiatowy. (1038

W tut rejestrze spółdzielni pod poz. 19 przy firmie Molkerei-Genossenschaft Spółdz. z ogr. odpow. w Morakowie wpisano, że w miejsce ustępującego Emila Sprigmanna wybrano członkiem zarządu Wilhelma Hofschneidera z Morakowa, zaś Wilhelm Abeler wystąpił z zarządu, złożywszy swój urząd. (1039

Kcynia, dnia 23. IX. 1930 r.

Sąd Powiatowy.

Sämtliche Molkerei-bedarfsartikel

Butterfäßer, Pergamentpapier, Butterfarbe, Säurewecker, Lab, Milchkannen, sämtliche Blechwaren u. Glasartikel, Oel, Chemikalien usw.

liefert

Molkerei-Zentrale Poznań,

ulica Wjazdowa 3. (1025

Prämienbulle „Fürst"

nur mit Ia Preisen ausgezeichnet, bester Vererber,

kommt nach 4-jähriger Zuchtbenutzung auf Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft 4. Dezember in Danzig zum Verkauf.

V. Faust-Ferdinand
M. Frieda-Leistungskuh Alide

Frieda gab im 3-jährigen Durchschnitt 5089 kg Milch mit 3,28% Fett. Züchter: W. de Riese, Filsum (Ostfriesland)

Oekonomierat Grunau-Lindenau

bei Gr. Mausdorf (Freie Stadt Danzig). (1043

Bilanzen.

Bilanz am 30. Juni 1930.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		1 468.95
Guthaben bei der Landesgenossenschaftsbank		117.—
Wertpapiere		189.
Guthaben bei der Dyr. Panstw. Monop. Spiryt.		8 726.91
Beteiligung bei der Spółka Otow		1 308.—
Beteiligung bei der Landesgenossenschaftsbank		417.09
Beteiligung bei Akwawit		1 350.—
Grundstücke u. Gebäude		17 140.—
Maschinen		12 140.—
Inventar		115.—
		42 971.95
Passiva:	**zł**	
Geschäftsguthaben der Genossen	25 250.—	
Reservefonds	2 070 15	
Betriebsrücklage	4 475.94	
Laufende Rechnung mit Genossen	6 252.44	
Kaution	3 650.—	
Rückständ. Verwaltungskosten	1 147 50	
Gewinn	125 92	42 971.95

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 11
Zugang 2 Abgang 2
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 11

Die Haftsumme der Mitglieder erhöhte u. erniedrigte sich nicht.
Am Schluße des Geschäftsjahres betrug die Gesamthaftsumme 60 600 zł.

Mogilno, den 1. Oktober 1930.

Brennereigenossenschaft Mogilno
Spółdzielnia z odpowiedzialnością ograniczoną
zu Mogilno

Der Vorstand (1044
Havmel O. Rohde Paul Zahn

Der Aufsichtsrat
Martha Kabisch Gottlieb Bloch

Bilanz am 30. Juni 1930.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		517.87
Genossenschaftsbank		275.—
Laufende Rechnung		7 270.46
Betriebsstoffe		2 649.88
Beteiligung bei der Landesgenossenschaftsbank		2 074.90
Beteiligung bei anderen Unternehmen		3 057.—
Grundstücke und Gebäude		15 276.—
Maschinen und Geräte		677.80
		31 798.91
Passiva:	**zł**	
Geschäftsguthaben	8 526.60	
Reservefonds	11 016.09	
Betriebsrücklage	2 430.30	
Laufende Rechnung	4 007.92	
Hypotheken	3 765.—	
Rückständige Verwaltungskosten	1 705.69	
Dubiosa	20.59	
Reingewinn	326 72	31 798 91

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 41
Zugang — Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 41

Deutsche landwirtschaftliche Verwertungsgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Nowe Brzezno (1041
Eldau Riedel Gohs

Bilanz am 30. Juni 1930.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		3 716.38
Genossenschaftsbank		13.—
Wertpapiere		250.—
Laufende Rechnung		9 251.46
Beteiligung bei der Landesgenossenschaftsbank		15 354.31
Beteiligung bei anderen Unternehmen		1 656.—
Grundstücke und Gebäude		6 750.—
Maschinen, Geräte, Einrichtung		8 405.—
		45 396.15
Passiva:	**zł**	
Geschäftsguthaben	9 608.35	
Reservefonds	4 147.98	
Betriebsrücklage	969.12	
Schuld an die Genossenschaftsbank	19 947.—	
Laufende Rechnung	1 446.72	
Hypotheken	3 200.—	
Kaution	1 000.—	
Ein- und Verkaufsverein Rogowo	544.60	
Rückständige Verwaltungskosten	437.25	
Reingewinn	4 095.13	45 396.15

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 17
Zugang — Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 17

Landwirtschaftliche Brennereigenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Rogówko (1040
Schütte Goede Heuke

Bilanz per 31. Dezember 1929.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		4 729.52
Genossenschaftsbank		2 569.80
Laufende Rechnung		7 754.48
Beteiligung bei der Landesgenossenschaftsbank		350.—
" " anderen Unternehmen		500.—
Einrichtung		1 420.—
Kaution		48.—
		17 371.80
Passiva:	**zł**	
Geschäftsguthaben	4 375.—	
Laufende Rechnung	8 867.80	
Rückständige Verwaltungskosten	517.56	
Reingewinn	3 611.44	17 371.80

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres —
Zugang 71 Abgang —
Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 71

Viehverwertungsgenossenschaft
Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością.
Rogoźno (1037
Feldmann Reuter Wilke

Gemäß Artikel 59, Absatz 2 des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 werden Bilanzen und Mitgliederbewegung nachbenannter Genossenschaften hiermit veröffentlicht.

Name und Sitz der Spar- und Darlehnskasse	Kassenbestand		Bankguthaben		Forderungen an Mitglieder		Mobilien und Immobilien		Sonstige Aktiva		Summe der Aktiva		Geschäftsguthaben		Reserven		Spareinlagen		Einlagen in laufender Rechnung		Bankschuld		Sonstige Passiva		Summe der Passiva		+ Gewinn — Verlust		Mitgliederbewegung: Zugang	Abgang	Stand am Ende des Jahres	Unterschriften
	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr	zł	gr				
per 31. Dez. 1929																																
Łochowo	85	86	4 825	50	42 389	30	1 365	—	5 717	24	54 382	90	1 557	41	5 410	54	43 455	23	3 521	95	—	—	—	—	53 945	13	+ 437	77	18	—	90	Beier, Lange
Margonin	90	65	—	—	58 753	74	40	—	7 561	4	66 446	03	2 586	01	6 285	55	53 895	6[illegible]	939	70	1 106	85	719	29	65 533	03	+ 913	—	2	1	45	Tonn,, Reinke
Miłkowo	2 128	18	18 450	2[illegible]	19 240	28	10	—	1 730	10	41 558	81	6 150	—	856	10	31 031	49	2 310	88	—	—	398	30	40 746	77	+ 812	04	22	—	37	Pieper Krüger
Romanowo	2 070	4[illegible]	10 105	40	5 903	84	118	—	9 886	89	28 084	58	918	33	21 029	49	5 589	76	275	48	—	—	61	57	27 874	63	+ 209	95	6	—	56	Heyn, Krause
Wieleń	219	85	—	—	92 392	43	1 531	28	11 163	07	105306	63	8 453	30	971	07	33 025	59	9 502	04	51 507	78	352	71	103 812	49	+ 1 494	14	2	1	[illegible]9	Knospe, Koplin
Arkuszewo	1 0 6	59	22 637	03	15 057	09	75	—	3 821	64	42 657	35	781	47	3 727	71	30 926	94	6 366	08	—	—	567	02	42 369	22	+ 288	13	—	1	25	Grund, Buchholz
Lednogóra	5 036	58	—	—	144428	17	1 510	—	52 661	29	203636	04	6 380	—	33 449	16	18 323	99	105303	67	32 259	80	6 542	—	202 258	62	+ 1 377	42	—	5	76	Weimann, Plagens
Rośko	1 018	24	10 148	71	28 978	19	150	—	4 604	50	44 899	64	934	16	997	34	15 212	52	1 893	40	21 104	05	4 172	78	44 314	25	+ 585	39	—	1	24	Schendel, Lüders
Kwiejce	580	92	—	—	7 781	26	—	—	5 456	77	13 818	95	1 730	—	—	—	1 407	72	28	45	5 310	05	4 812	19	13 288	41	+ 530	54	3	7	19	Hoedt, Bensch
Łubowo	303	56	41 098	40	133578	65	1 400	—	14 574	87	190955	48	7 140	—	5 625	55	169 53	84	4 079	16	2 088	31	1 981	84	190 568	70	+ 386	78	1	3	65	Schindler, Pleines
Mieleszyn	794	78	20 385	13	83 000	96	400	—	57 780	25	162361	12	3 636	45	11 421	09	122700	30	10 269	59	—	—	13 844	97	161 872	40	+ 488	72	—	—	66	Borchert, Schöne
Mielżyn	3 052	24	—	—	50 411	28	151	—	8 853	15	62 467	67	4 767	60	10 123	53	25 061	56	2 838	64	15 012	55	3 041	68	60 845	56	+ 1 622	11	1	3	20	Schlamm, Christmann
Modliborzyce	1 097	69	—	—	22 400	56	150	—	9 596	98	33 245	23	3 198	77	1 039	53	9 782	02	1 991	39	16 623	45	423	84	33 059	00	+ 186	3	3	2	27	Simon, Lange
Racendów	778	94	—	—	44 984	07	3 100	—	7 819	78	56 682	79	4 439	97	4 413	98	20 136	80	4 269	48	15 197	10	8 950	99	57 408	32	— 725	53	2	1	34	Rust, Wilke
Wilcza	3 865	66	—	—	82 923	16	125	—	23 121	32	110035	14	7 910	—	8 919	46	43 073	20	31 597	88	17 472	15	—	—	108 972	69	+ 1 062	45	1	—	35	Speitel, Schmidt
Miechów	1 787	29	218	13	7 210	75	420	—	12 255	39	21 891	56	660	—	1 211	16	16 151	90	2 677	69	—	—	789	76	21 490	51	+ 401	05	1	1	32	Seiffert, Stengritt
Trębaczów	—	—	5 249	75	—	—	62	—	7 081	03	12 3[illegible]2	78	270	—	11 981	57	—	—	138	—	—	—	—	—	12 389	57	+ 3	21	—	—	47	Kublik, Slotta
Miąskowo	2 616	23	—	—	19 866	80	20	—	2 389	92	24 892	95	1 029	71	973	60	2 348	24	339	13	17 652	55	2 035	01	24 378	24	+ 514	71	2	—	33	Franzke, Kühnemund
Głuchówek	956	91	—	—	31 757	85	96	—	4 854	29	37 665	05	1 149	50	1 310	47	12 861	75	2 284	05	14 600	85	5 973	49	38 180	11	— 515	06	—	—	19	Engelking, Müller
Konarzewo	6	70	3 712	90	60 202	44	350	—	16 330	58	80 602	62	3 721	—	3 864	24	70 714	50	219	24	—	—	547	79	79 066	77	+ 1 535	85	—	1	25	Möller, Stöber
Sosniczyn	1 039	43	2 668	10	39 993	76	100	—	5 244	11	49 045	40	2 561	13	1 280	66	22 798	34	8 124	62	—	—	10 654	26	45 419	01	+ 3 626	39	—	1	38	Horn, Niemann
Krzycko Nowe	444	25	—	—	7 271	26	80	—	4 820	40	12 615	91	1 608	59	3 674	91	1 111	40	1 863	21	2 846	80	1 053	23	12 158	14	+ 457	77	—	3	35	Kliche, Niemeier
Lasocice	658	04	—	—	6 344	17	75	—	856	66	7 933	87	1 350	18	290	16	575	17	1 000	—	2 244	60	1 782	48	7 242	59	+ 691	28	—	—	41	Dittmann, Handke
Mierzynek	330	95	9 563	65	7 735	98	—	—	1 365	66	18 996	24	1 900	—	3 209	56	3 653	42	10 009	16	—	—	—	—	18 772	14	+ 224	10	7	—	19	Forbrich, Preuß
Miłostowo	—	—	—	—	21 275	01	361	—	1 793	33	23 429	34	1 831	95	1 243	12	9 289	21	346	98	4 370	46	5 551	50	22 633	22	+ 796	12	3	1	27	Schramm, Fähnrich
Kwieciszewo	224	44	—	—	69 496	76	130	—	15 161	99	85 013	19	1 7[illegible]9	38	24 224	60	36 437	85	910	95	16 730	70	875	51	80 888	99	+ 4 124	20	—	—	48	Zühlke, Kunz
Mogilno	1 982	43	15 943	40	59 918	74	27 647	—	175389	03	280880	60	16 483	52	45 439	80	172318	24	5 729	81	—	—	38 275	77	278 247	14	+ 2 633	46	18	—	75	Thomczek, Dietrich
Orchowo	762	14	1 231	50	90 541	84	25	—	40 626	75	133187	23	2 962	01	47 438	64	77 656	06	4 018	06	—	—	—	—	132 074	77	+ 1 112	46	4	2	105	Gramse, Kober
Procyń	485	33	—	—	28 802	53	169	57	10 616	64	40 074	07	1 594	04	8 337	63	20 437	67	633	66	7 893	75	277	01	39 173	76	+ 900	31	—	1	50	Mauthe, Nahrgang
Padniewo	782	29	—	—	45 142	33	533	—	6 563	77	53 021	39	3 326	25	1 800	13	29 068	31	9	03	16 619	93	1 086	[illegible]5	51 910	50	+ 1 110	89	—	5	41	Jung, Mauthe
Radłowo	93	79	—	—	21 652	96	10	—	15 183	96	36 940	71	2 400	—	14 662	06	12 026	75	588	16	6 832	—	115	30	36 624	27	+ 316	44	1	1	34	Steinmetz, Heimann
Kuślin	1 163	86	—	—	116 693	09	4 170	—	37 516	88	159 543	83	4 058	88	28 749	89	71 026	51	6 499	65	18 253	65	27 399	45	155 988	03	+ 3 555	80	2	2	90	Kern, Jaensch
Pawłów	87	73	920	95	12 005	35	350	—	8 046	65	21 410	68	60	—	10 913	92	6 584	54	—	—	—	—	3 232	67	20 791	13	+ 619	55	—	136	78	Mottok, Giel
Raszków	954	22	—	—	232 984	30	200	—	10 907	69	245 046	21	12 495	10	8 521	52	140 948	85	24 474	86	30 378	44	24 388	43	241 207	20	+ 3 839	01	2	2	114	Kuppi, Heider
Czarnylas	1 212	35	5 108	35	7 638	84	240	—	10 875	63	25 075	17	239	—	17 517	70	7 101	70	—	—	—	—	82	65	24 941	05	+ 134	12	—	68	80	Smolny, Majonek
Sośnie	1 263	60	—	—	114 956	2	12950	—	27 317	49	156 487	51	5 079	95	7 243	43	92 815	21	14 682	07	3 290	59	38 842	95	161 954	20	— 5 466	69	31	2	141	Drigalla, Piekny
Kobylagóra	1 479	83	—	—	2 353	45	66	—	2 801	04	6 700	32	169	55	1 334	69	1 124	28	1	—	1 801	86	2 638	90	7 070	28	— 369	96	23	1	46	Nowak, David
Ostrzeszów	2 468	16	10 112	80	45 406	43	60	—	14 364	27	72 411	66	1 870	07	7 559	91	61 886	67	543	30	—	—	205	50	72 065	45	+ 346	21	27	2	101	Fiedelak, Grzegorek
Strzyżew	1 688	79	—	—	8 926	19	100	—	8 037	42	18 752	40	211	18	847	09	10 686	93	—	—	3 297	75	3 542	93	18 585	88	+ 166	52	—	—	37	Kleindienst, Seeliger
Szklarka-myśl.	278	87	—	—	2 273	05	230	—	379	33	3 161	25	43	32	661	77	—	19	—	—	914	25	1 343	60	2 963	13	+ 198	12	—	—	21	Leja, Kondziela



(1006

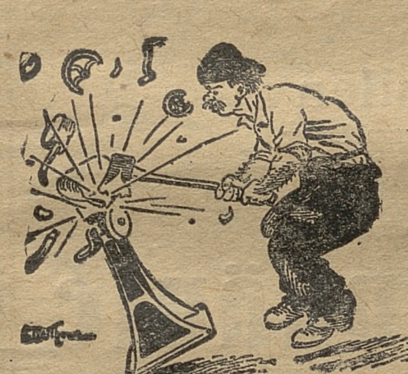
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019



Feldstecher
Regenmesser
Thermometer
Barometer
in reichhaltiger Auswahl.
Getreidewagen
nach amtlicher Vorschrift.

H. Foerster, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35
Telefon 24-28.
Diplom-Optiker. (1033

Zertrümmern
und
hinauswerfen



muss man eine schlechte Zentrifuge, welche dem Landwirt das kostbare Fett stiehlt.

Dafür schaffe man die wirklich gute schwedische Original-Zentrifuge

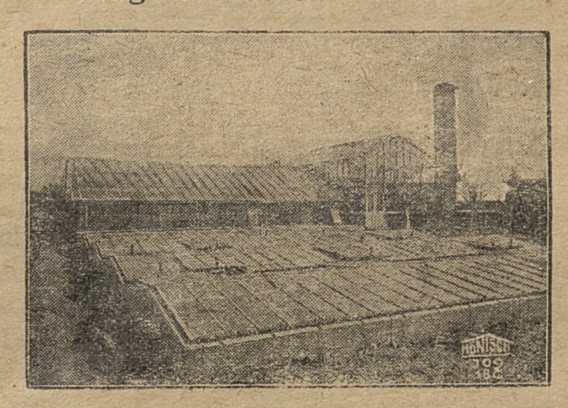
ALFA-LAVAL

an.

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

Towarzystwo **ALFA-LAVAL** Sp. z o. o.
Warszawa ul. Tamka 3 Eigenes Haus
Oddział **w Poznaniu** ul. Gwarna 9.

IM EIGENEN INTERESSE
fragen Sie bei uns nach:



Gewächshäuser für jeden Zweck,
Heizungsanlagen, Höntschkessel,
Frühbeetfenster, Frühbeetkästen,
Pflanzenschutzmittel. (838

Offerten und Vertreterbesuch auf Wunsch

HÖNTSCH i Ska S. z o. o.
Grösste Spezialfabrik für Gewächshausbau
Poznań-Rataje 6.

Brennholz

Tanne, Rotbuche, starke Kloben, kein Eulenfraß, liefert sehr billig waggonweise, auch große Posten, die Firma **„Sosnodrzew"**, vormals G. Wilke, Poznań, Mielżyńskiego 6. Tel. 21-31. Spezialfirma für Bezug von Obstkisten, Butter- und Sirup-Fässer. (993

Oberschl. Kohlen
Düngemittel
Schmierfette
1034)
liefert
zu günstigen Zahlungsbedingungen
ZACHODNIO-POLSKIE ZJEDNOCZENIE SPIRYTUSOWE
Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań, św. Marcin 39. Tel. 3581, 3587

DRINGENDE ANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN

ERDMANN KUNTZE Schneidermeister
Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen. Fertig am Lager: Joppen, Reithosen und Mäntel.
TÄGLICHER EINGANG VON NEUHEITEN. (1031

Wenn schon wenig, dann aber garantiert hochwertige Kraftfuttermittel ! ! !

Wir liefern in kleineren Mengen ab unseren Lägern ebenso wie in vollen Waggonladungen unter Garantie der Nährstoffgehalte:

Zur Steigerung der Milch- und Fettmenge:	Sonnenblumenkuchenmehl	mit ca. 48/52%	Protein	und	Fett
	Erdnußkuchenmehl	„ „ 58/60%	„	„	„
	Soyabohnenschrot	„ „ 46%	„	„	„
	Baumwollsaatmehl	„ „ 50/55%	„	„	„
	Palmkernkuchen	„ „ 21%	„	„	„
	Kokoskuchen	„ „ 26%	„	„	„
Zur Aufzucht von Jungvieh:	Leinkuchenmehl	„ „ 38/44%	„	„	„
	Ia präcip. phosphorsauren Futterkalk mit 38/42% Gesamtphosphorsäure, wovon 95% citratlöslich nach Petermann sind, frei von Säure und Giftstoffen.				
Zur rentablen Schweinemast:	Ia norwegisches Fischfuttermehl mit 65—68% Protein, ca. 8—10% Fett, ca. 8—9% phosphors. Kalk, ca. 2—3% Salz.				

Düngemittel wie: Kalkstickstoff, inl. Kainit und Kalisalz, Kalk, Kalkmergel, Kalkasche — haben bei Abnahme im November — Dezember Vorzugspreise

---

Hufeisen Fabrikat „Bismarckhütte"

H - Stollen Original „Hardit" und Original „Leonhardt"

Keilstollen

Hohlkehlstollen

in allen gangbaren Grössen liefern wir billigst sofort vom Lager.

MASCHINEN-ABTEILUNG

Ihre Weihnachts-Einkäufe

erledigen Sie gut und preiswert in unserer

TEXTILWAREN-ABTEILUNG

Wir sind Käufer von Schmutzwolle und bitten um bemusterte Angebote

---

Wir empfehlen uns zur Lieferung von

Radioapparaten, Lautsprechern und sämtl. Zubehör

sowie zur Ausführung von

Radioanlagen, elektr. Licht- und Kraftanlagen und Reparaturen

Reichhaltiges Lager in

elektr. Installationsmaterialien, Glühlampen u. s. w.

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Telef. Nr. 4291. Telegr.-Adr.: Landgenossen.

(1032

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, II
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.